

Wahrhaft nach der
Natur



aufgenommene Abbildung einer

2 Kreuzer = Semmel,

welche von einem Niederbäcker für die Arbeiter gebacken, und am Hauptthor der Universität angenagelt wurde, und zur Schande aller wucherischen Bäcker daselbst aufgehängt ist.



Die Kagenmusiken sind verbotnen worden, und das mit Recht, weils wirklich ein Skandal ohne Gleichen war, und weil der Unfug zu sehr überhand genommen hat, und wir wollen hoffen, daß mit dem kleinen Kind aus der Leopoldstadt, was vor lauter Schrecken gestorben ist, auch die Kagenmusiken, für Leut, die gar keine solche Auszeichnung verdienen, begraben worden sein. Aber erklärlich find' ich's, daß die armen Leute zu solchen Mitteln haben ihre Zuflucht nehmen müssen, wenn man sieht, was für ein Schandbrot die Bäcker backen, jezt bei einer Zeit, wo die Getreidepreise so niedrig stehen, wo noch von der vorigjährigen Fehung eine Masse von Frucht aufgehäuft ist, und wo wir jezt die gesegnetste Ernte vor der Thür haben. Aber was kümmert das solche Mehlwürm, solche Bucherseelen? die bauen sich ein Haus nach dem andern, fressen und saufen was ihr dicker Schmerbauch unterbringen kann, und glauben, der arme Mann kann um sein theures Geld einen Quark fressen.

Aber Gott sei Dank, die Zeit die den saubern Herrn ein Bißchen das Handwerk legen wird, ist auch gekommen, und ich glaub, die Bäcker werden zu ihrem eigenen Vortheil so vernünftig sein, und in's Gewissen gehen, wenns nicht wollen, daß wir einen neuen Bäckerummel kriegen sollen. Es ist ja kein Bürgermeister Szapka in Wien, also brauchen wir auch wie der Nestroy sagt, keine Szapka-Knöpf mehr.

Was ist's denn aber mit den Marktaufsehern Brot- und Fleischwägern ??? —

Ich weiß nicht wer schlechter ist, der Hehler oder der Stehler. Nach meiner Ansicht sollte man jeden solchen Lumpen der außer seinem Gehalt, noch extra von jeden Bäcker und Fleischhacker, wo er nachschauen soll, monatlich 5 fl. C.M. kriegt, und der anstatt seine Pflicht z'thun den Betreffenden durch d'Finger schaut, und das Publikum zu betrügen mithilft, so lange in der Luft beuteln, bis ihm seine Schurkenseele aus dem Leib fährt. Alle Achtung vor jeden Ehrenmann, es gibt schon welche in jeden Stand, auch unter die Bäcker, aber rar sind's! verzweifelt rar! Aber am Pranger mit jedem Schurken! —

Da ist z. B. so ein bucklicher Bäckquasimodo auf der L....., d' Leut werdens schon wissen wem ich meine, der anstatt Fünf Groschenlaibln homöopathische Pillen fabrizirt, der hat am 26. Mai am Barrikaden-Tag, wie die Studenten herumgegangen sind um für die hungerigen Arbeiter Brot zu sammeln, damit er nicht ein Paar Gutekreuzerlaibln umsonst hergeben muß, die Schilde und Tafel von seinen Laden heruntergenommen, damit man nicht wissen soll, daß dort ein Bäck ist.

Nun das heiß ich die Schmutzerei schon ins Graußliche, Kolossale getrieben. Wenn ich alle diese Schlubian und Hallodei von Bäckern anführen wollt, so müßt ich anstatt einer Flugschrift, gleich einen ganzen Folianten schreiben.

Doch wie gesagt es gibt auch Ehrenmänner. Ein solcher ist Herr B..... Bäckemeister in der Stadt, welcher schon mehrmals den Ausschuß für Ruhe, Ordnung, Sicherheit und Wahrung der Volks-Interessen von Bürgern, Nationalgarden und Studenten, die besten Vorschläge wegen Aufsicht der Bäckern, und Erzeugung eines bessern, billigeren Brotes gemacht haben soll.

Unter Andern hat er die gewiß gute Ansicht, man sollte wie in Paris das Gewicht des Brotes und nicht den Preis feststellen, in Paris wird nämlich das Hausbrot in Form von langen Wecken gebacken, und dem Käufer so viel er verlangt nach dem Gewicht herabgeschnitten, und heißt darum Pfundbrot.

Dieses Muster von allen Bäckern wurde, so sagt man, von einem Verein seiner Standesgenossen eingeladen zu ihrer Versammlung, wegen wichtigen Verhandlungen bestimmt zu erscheinen.

Herr B..... welcher vermuthlich glaubte, die verschiedenen Bäckemeister wollten ihm auch um Rath befragen, wie sie ein besseres und billigeres Brot backen könnten, fand sich zur Stunde ein, und gleich bei seinem Eintritt in die höchst ehrenwerthe Versammlung, fielen die saubern Herren über ihn her, machten ihm Vorwürfe, daß er sich und sie alle zu Grunde richten wolle, sollen ihm den Huth über das Gesicht getrieben, und ihn auf die schmäzlichste Weise insultirt haben.

Der Uebermacht weichend, mußte er mit Hinterlassung seines Hutes die Flucht ergreifen, und entging nur auf diese Art den Fäusten dieser Bäckereaktion.

Aber nicht nur in Wien gibts Bäckern die Hallunken sind, am Land und vor der Linie findts größtentheils noch ärger. Voriges Frühjahr, wo man hier doch noch trotz dem hohen Getreidepreis, um 1 guten Kreuzer eine Semmel, oder ein Wecken kriegt hat, den am nicht der Wind ganz aus der Hand blasen hat, hat in Wallsee an der Donau, ein Beckerl' was man mit einem Sonnenmikroskop hat anschauen müssen, damit man es ausgenommen hat. 4 Kreuzer kost. Und vor einiger Zeit erst hat ein Arbeiter vom Straßenbau am Niederberg 2 Stund von Wien bei Purkersdorf, eine Semmel um 2 Kreuzer von einem Niederbäckern auf die Universität bracht, die die Studenten, weiß gar an so ein liebes ganz schwarz verbranntes Knöd'el ist, zur letzten Warnung für alle Bäckern an das Hauptthor der Universität in der Märzgasse an genagelt haben.

Darum paßt auf ihr schlechten Bäckern,
Bäckers große Semmeln, Brot und Wecken;
Denn ist Euch d' Katzenmusik schon fatal,
So hüth's Euch vor'n Bäckerkrawall.

Ein Feind aller schlechten Bäckern, Fleisch- und Brotwäger,
der sich vorgenommen hat, nächstens die Fleischhacker und Greißler
ein Bißl' zu verarbeiten. —

Sammlung L. A. Frankl

Gedruckt bei M. Zell.

13.